



Hauscurriculum

Katholische Religionslehre

Sekundarstufe 1

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.	3
Kompetenzerwartungen Übersicht	5
Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6.....	<u>5</u>
Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6.....	<u>6</u>
Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9.....	<u>7</u>
Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9.....	<u>8</u>
Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 5.	10
Unterrichtsvorhaben 5a: Staunen und fragen - wie Menschen sich die Welt erklären.....	<u>10</u>
Unterrichtsvorhaben 5b: Die Bibel - mehr als ein Buch.	<u>11</u>
Unterrichtsvorhaben 5c: Biblische Frauen und Männergestalten aus dem Alten Testament.....	<u>12</u>
Unterrichtsvorhaben 5d: Weihnachten, Ostern, Pfingsten – Zeiten der Freude.....	<u>13</u>
Unterrichtsvorhaben 5e: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott.	<u>14</u>
Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 6.	15
Unterrichtsvorhaben 6a: Jesus der Jude in seiner Zeit und Lebenswelt.	<u>15</u>
Unterrichtsvorhaben 6b: Gleichnisse und Wunder Jesu.....	<u>16</u>
Unterrichtsvorhaben 6c: Anfänge der Kirche.	<u>17</u>
Unterrichtsvorhaben 6d: Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge.....	<u>18</u>
Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7.	19
Unterrichtsvorhaben 7a: Mönchtum, Orden, Klöster.....	<u>19</u>
Unterrichtsvorhaben 7b: Reformation - Ökumene.	<u>20</u>
Unterrichtsvorhaben 7c: Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien.	<u>21</u>
Unterrichtsvorhaben 7d: Propheten damals und heute.	<u>22</u>
Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 8.	23
Unterrichtsvorhaben 8a: Biblische Gottesbilder.	<u>23</u>
Unterrichtsvorhaben 8b: Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz	<u>24</u>
Unterrichtsvorhaben 8c: Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote.	<u>25</u>
Unterrichtsvorhaben 8d: Symbole, Bilder & Riten – Wege zu Gott.....	<u>26</u>
Unterrichtsvorhaben 8e: Religionen als Wege der Heilssuche	<u>27</u>
Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9.	28
Unterrichtsvorhaben 9a: Du sollst – du darfst: Das Gewissen.	<u>28</u>
Unterrichtsvorhaben 9b: Ethische Herausforderung menschlichen Handelns.	<u>29</u>
Unterrichtsvorhaben 9c: Vom Tod zum Leben - Leiden, Kreuz und Auferstehung	<u>30</u>
Unterrichtsvorhaben 9d: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung.....	<u>31</u>
Unterrichtsvorhaben 9e: Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen.	<u>32</u>
Leistungsbewertung.	33
Lehr- und Lernmittel	33
Möglichkeiten individueller Förderung und Differenzierung im RU.	34
Links zum Thema Binnendifferenzierung im RU.....	<u>34</u>
Beispiel einer binnendifferenzierten Unterrichtsreihe.	<u>34</u>
Qualitätssicherung und Evaluation.	34

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Dr. Clauß Peter Sajak, Professor für Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälische Wilhelms-Universität Münster, kennzeichnet im Juni 2014 die Situation des konfessionellen Religionsunterrichts wie folgt:

„Zum einen nimmt die Prägestärke der Religionen auf ihre Anhänger unter Jugendlichen stark ab, zum anderen werden christliche Jugendliche insgesamt weniger. Unter Migranten steigt dagegen die Geburtenrate und mit ihr das Potenzial für muslimisch- (türkischer Migrationshintergrund) bzw. christlich-orthopraktische (polnisch-kroatischer Hintergrund) Jugendliche. In Ballungsregionen wie dem Ruhrgebiet führt das inzwischen zu einer Umkehrung der Religionsverhältnisse. So kann Elisabeth Hennecke am Beispiel der Grundschulen im Bistum Essen zeigen, dass in großen Städten wie Duisburg (37 Prozent) und Gelsenkirchen (32 Prozent) bereits jetzt die muslimischen Schülerinnen und Schüler die größte Gruppe in Bezug auf Religion sind. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend in allen Städten der Industrieregionen fortsetzen wird. Entsprechend ist es hier bereits einfacher, eine Gruppe von muslimischen Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht zusammenzuziehen, als eine konfessionelle Lerngruppe für evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler einzurichten.

Es ist offensichtlich: Ein konfessioneller Religionsunterricht, der in jeder Schule und Jahrgangsstufe Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Konfessionen einteilt und somit der Ausdifferenzierung der christlichen Kirchen in evangelisch, katholisch, orthodox usw. folgt, wird aus demographischen wie schulorganisatorischen Gründen in Zukunft nicht mehr durchführbar sein.

(...) was sollen Schulleitungen und Stundenplanmacher tun, wenn sie mit Blick auf die demographische Situation in ihrer Kommune oder ihrem Kreis feststellen müssen, dass konfessionelle Lerngruppen mit Blick auf die Schülerzahl gar nicht mehr zusammengebracht werden können? Wer in der Schule arbeitet und mit Fragen der Ausbildung, der Fortbildung oder der Unterrichtsentwicklung im Religionsunterricht befasst ist, der weiß, dass der konfessionelle Religionsunterricht an vielen Orten gefährdet ist oder bereits nicht mehr stattfindet. Hatte dies früher oft ideologische Gründe, die bei Schulleitungen oder Lehrerkollegien zu suchen waren, so scheidet der konfessionelle Religionsunterricht heute oft an der demographischen Situation. (...).“¹

Diese Analyse kennzeichnet die Situation des Grillo-Gymnasiums zutreffend. Ein großer Teil der Schülerschaft stammt inzwischen aus Familien muslimischen Glaubens und entsprechend rückläufig sind seit Jahren die Anmeldezahlen der christlichen SchülerInnen. Die Fachkonferenz Religion begreift diese Situation als Herausforderung und Chance, die SchülerInnen im Rahmen des Religionsunterrichts für den Umgang mit weltanschaulicher Heterogenität im Allgemeinen und für den interkonfessionellen und interreligiösen Dialog im Besonderen zu sensibilisieren.²

Der RU am Grillo-Gymnasium wird traditionell in ökumenischer Offenheit erteilt und strebt auf der Grundlage seines konfessions-spezifischen Profils grundsätzlich auch die Verständigung mit den Christen anderer Konfessionen und Gläubigen anderer Religionen an. Entsprechend ist der katholische RU offen für Schülerinnen und Schüler anderer Konfessionen, Religionen und auch für konfessionslose Kinder und Jugendliche.³

Im Hinblick auf das Selbstverständnis des Faches Religion ist zu beachten, dass neben der kognitiven (inhaltlichen und fachmethodischen) Schulung die soziale und affektive Dimension des Lernens eine deutliche Berücksichtigung findet. Damit werden Zielsetzungen intendiert, deren Abbildbarkeit im Konzept des kompetenzorientierten Religionsunterrichts zumindest strittig

¹ KONFESSIONELLE KOOPERATION IM RELIGIONSUNTERRICHT, S.7ff

² *Je mehr Kinder und Jugendliche übereinander wissen, desto besser klappt das Zusammenleben. Auch im Mittelpunkt des Religionsunterrichts stehen Kenntnisse über Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie sollen im Religionsunterricht reflektiert und mit Leben gefüllt werden (...) Religionsunterricht kann auch helfen, so genannten „einfachen“ Lösungen entgegenzutreten, wie sie von manchen fundamentalistisch orientierten Gruppen angeboten werden. Er ermöglicht somit eine systematische und differenzierte Auseinandersetzung mit vielfältigen religiösen und moralischen Werten unserer Gesellschaft vor dem Hintergrund der eigenen konfessionellen Identität (...)*

Ein wichtiges Ziel des Religionsunterrichts ist dabei, das Zusammenleben mit Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften in gegenseitiger Achtung und Zuwendung zu fördern. Schülerinnen und Schüler lernen, dass Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen und Gesellschaften mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen wichtig sind. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der persönlichen Identitätsbildung“ (MSW NRW: Religionsunterricht in NRW)

³ *Mit Blick auf die aufwändige Untersuchung religiöser Kompetenzen im Rahmen so genannter konfessionell-kooperativer Profilstandards ist interessanterweise durchgängig zu konstatieren, dass gerade der gemeinsame Religionsunterricht von evangelischen und katholischen Schülerinnen und Schülern bei wechselnden evangelischen bzw. katholischen Lehrerinnen und Lehrern zu einer geschärften Wahrnehmung und einem stärkeren Bewusstsein der eigenen konfessionellen Identität führt.*

Die Religionszugehörigkeit und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen bilden die kulturelle Basis und Identität vieler Menschen. Religionsunterricht trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler eine eigene Wertehaltung entwickeln, sie kritisch überprüfen und Brücken des Respekts, des Verständnisses und Miteinanders aufbauen. (KONFESSIONELLE KOOPERATION IM RELIGIONSUNTERRICHT, S.12)

ist.⁴

„Mit den Inhalten vernachlässigt die Kompetenzorientierung (...) die Bildung von kritischem Urteilsvermögen und Moralität: Ohne Inhalte kommen keine Prozesse der Urteils- und Wertebildung in Gang. Mehr noch: Da Kompetenzen nur funktional sind, sind sie ethisch neutral. Sie enthalten keine Wertorientierung mehr. Kompetenzen sind für alles einsetzbar: Mit Rechenkompetenz kann man Sprengstoffanteile einer Bombe berechnen; Sozialkompetenz ist auch nützlich zum Führen einer Verbrecherbande. Ob das als gut oder schlecht einzuschätzen ist, dazu gibt kompetenzorientierter Unterricht keinen Maßstab. Erziehender Unterricht geht dagegen davon aus, dass mit den Sachfragen auch diese Wertfragen geklärt werden: Eine Fabel liest man im Deutschunterricht der Klasse 5 nicht nur der „Lesekompetenz“ wegen, sondern weil daran altersgemäß moralische Grundfragen besprochen werden können. Grammatik, Rechtschreibung oder Techniken der Nacherzählung übt man auch; aber eben ausgehend vom Inhalt.“⁵

Religionsunterricht soll sogar noch mehr bieten als ethische Orientierung. *„Neben der Vermittlung von grundlegendem Wissen über die eigene Religion und ihren kulturellen und historischen Kontext, schaut der Religionsunterricht hinter die „ersten“ und die „letzten“ Dinge, gerade auch dort, wo andere Wissenschaften keine Antworten geben können“⁶.* Die je unterschiedlichen Fragen der Kinder und Jugendlichen zu Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt können nur angemessen gewürdigt und unterrichtlich aufgegriffen werden, wenn ein *„pädagogisch taugliches Konzept, das auf Bildung - also auf Sachverstand, Urteilsfähigkeit und Mündigkeit in sozialer Verantwortung - zielt“⁷* eine konsequente Orientierung an den SchülerInnen als Gestalter ihrer eigenen Religiosität bzw. ihres eigenen Glaubens⁸ gewährleistet - eine Anforderung, die das z.Zt.präferierte Konzept der Kompetenzorientierung (*„Kompetenz-Dogma“⁹*) nur unzureichend erfüllt.

Die Fachkonferenz legt zudem Wert darauf, Freiräume für aktuelle Schülerfragen und Ereignisse (sowohl persönliche Schicksalsschläge, Erlebnisse und Erfahrungen als auch aktuelle regionale, nationale und globale Ereignisse) zu reservieren. Diese Freiräume sollen darüber hinaus genutzt werden, um *„den Bereich von Religion und Glauben nachvollziehbar und begreifbar zu machen, den viele Kinder und Jugendliche von innen her nicht kennen“¹⁰* sowie bestimmte Grundhaltungen (z. B. Toleranz, Empathie, Achtsamkeit, Mut, Entscheidungskraft, Treue, Selbstvertrauen etc.) einzuüben, um die Schülerinnen und Schüler schrittweise zu verantwortlichem Denken und Verhalten [nicht nur] im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen.

Literatur

- **KONFESSIONELLE KOOPERATION IM RELIGIONSUNTERRICHT**, Kontexte – Erfahrungen – Ergebnisse – Perspektiven, Kirche und Schule Nr. 170, Juni 2014, 41. Jahrgang
- **Krautz, Jochen:** Kompetenzen machen unmündig, Streitschriften zur Bildung Heft 1, hrsg. von der GEW, Landesverband Berlin, Juni 2015 (2. Auflage)
- **MSW NRW:** Religionsunterricht in NRW (Letzter Zugriff: 16.06.2016)
(<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernbereiche-und-Faecher/Religionsunterricht/index.html>)
- **QUA-LIS NRW:** Katholische Religionslehre KLP, 2016 Qualitäts- und UnterstützungsAgentur, Landesinstitut für Schule, Letzte Änderung: 21.05.2013
<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/katholische-religionslehre-g8/kernlehrplan-katholische-religionslehre/aufgaben-und-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches-.html>

⁴ Verwiesen sei hier auf den Beitrag von Jochen Krautz. Der Autor fasst nach eigenen Angaben die *„wesentlichen Argumente zur Kritik der ‚Kompetenzorientierung‘ von Unterricht zusammen“* (S.8).

⁵ Krautz S.11f

⁶ MSW NRW

⁷ Krautz S.9

⁸ *„Da die Schüler nicht mehr durch den Inhalt zum Lernen angeregt werden können, müssen sie nun verstärkt von außen „motiviert“ werden, etwas zu tun. Während eine auf Bildung zielende Didaktik immer versucht, das Interesse der Schüler an der Sache zu wecken, werden sie nun mit Tricks der Motivationspsychologie angehalten, ihre Aufgaben zu erledigen, die an sich nur wenig Reiz haben. Dabei soll aber der Eindruck entstehen, dass sie dies selbstmotiviert tun. Sie sollen nun wollen, was sie wollen sollen, ohne dass noch einsichtig wäre, warum und wozu. Der Schüler soll „motiviert sein, das zu tun, was andere wollen“, wie Volker Ladenthin treffend zusammenfasst: „So betrachtet (...) ist die Kompetenztheorie die bisher ausgeprägteste Form einer Theorie der Fremdsteuerung.“ (Ladenthin 2011, 3) Am Beispiel: Der Entwurf für den Bildungsplan der Sekundarstufe I im Fach Deutsch in Baden-Württemberg nennt als zur „kommunikativen Kompetenz“ gehörende „Einstellung“, die Schüler seien „bereit, ihre Argumentations- und Gesprächskompetenz zu verbessern.“ Hier ist also eine volitionale (Willens-)Einstellung genannt, wie sie Weinert vorsieht. Doch wie erreicht man diesen Willen? Indem man den Schülern sagt: „Sei bereit, deine Argumentationskompetenz zu verbessern“? Das wäre schlicht autoritär, weil nicht einsehbar. Wenn man aber im Unterricht eine Argumentationssituation schafft, die für die Schüler so relevant ist, dass sie gerne ihre Argumente ausarbeiten, diese austauschen und sich darin korrigieren, dann erwächst der eigene Wille aus der gemeinsamen Sache. Er muss nicht gesteuert werden.“ (Krautz S.12)*

⁹ Kautz S.10

¹⁰ QUA-LIS NRW

Kompetenzerwartungen Übersicht

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...	
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.	S1
identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.	S2
identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.	S3
erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	S4
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.	S5
erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.	S6
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.	S7
erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.	S8
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.	S9
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...	
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.	M1
fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.	M2
finden selbstständig Bibelstellen auf.	M3
identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,	M4
erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.	M5
beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.	M6
beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	M7
organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	M8
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...	
begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.	U1
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.	U2
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...	
achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.	H1
lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	H2
begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.	H3
gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.	H4
setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.	H5
organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	H6
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	H7
reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	H8

Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Die Schülerinnen und Schüler...

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	
erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist.	K1
erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.	K2
erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.	K3
zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf.	K4
beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.	K5
bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.	K6
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	
begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.	K7
deuten Namen und Bildworte von Gott.	K8
erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen.	K9
zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.	K10
zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können.	K11
deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.	K12
beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen.	K13
erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	K14
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	
erläutern den Aufbau der Bibel.	K15
zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben.	K16
geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.	K17
stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.	K18
erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt.	K19
weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst).	K20
begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.	K21
beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	K22
Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	
ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein.	K23
benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen.	K24
erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht.	K25
erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht.	K26
deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.	K27
erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.	K28
erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten.	K29
beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.	K30
Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft	
beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.	K31
nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten).	K32

erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	K33
erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.	K34
zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.	K35
erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern.	K36
zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.	K37
erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.	K38
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	
benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.	K39
beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen.	K40
zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.	K41
erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.	K42
zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.	K43
nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.	K44

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...	
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,	S1
verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,	S2
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,	S3
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens,	S4
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,	S5
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,	S6
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,	S7
benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,	S8
deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,	S9
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.	S10
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...	
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,	M1
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,	M2
führen einen synoptischen Vergleich durch,	M3
setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um,	M4
verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,	M5
analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,	M6
analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen,	M7
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,	M8
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	M9
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...	
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,	U1

prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,	U2
beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.	U3
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...	
begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese,	H1
planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus,	H2
stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,	H3
nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen,	H4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Die Schülerinnen und Schüler...

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	
legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,	K1
unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,	K2
stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,	K3
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	K4
erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,	K5
identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,	K6
erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K7
erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,	K8
beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	K9
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	
erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,	K10
charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,	K11
erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,	K12
deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext,	K13
erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,	K14
deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,	K15
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.	K16
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,	K17
beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,	K18
erörtern Konsequenzen von Indifferenz,	K19
beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	K20
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	
erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,	K21
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	K22
beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,	K23

erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind,	K24
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,	K25
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung,	K26
deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.	K27
bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.	K28
Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	
erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches,	K29
zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist,	K30
deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod,	K31
deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung,	K32
stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.	K33
bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,	K34
beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.	K35
Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	
erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen,	K36
erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert,	K37
erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel,	K38
erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche,	K39
legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben,	K40
verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt,	K41
beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	K42
bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren,	K43
beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.	K44
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	
benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,	K45
stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar,	K46
legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,	K47
erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive,	K48
stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar,	K49
beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.	K50
bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen,	K51
erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs,	K52
beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,	K53
begründen Grenzen der Toleranz.	K54

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 5a: Staunen und fragen - wie Menschen sich die Welt erklären

Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 1; IF 3; IF 6	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> Nachdenken über sich und die anderen, über Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens. 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (S1) identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (S3) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf (S5) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (U2) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie (H2) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben (H8) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist (K1) erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist (K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K3) zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf (K4) bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung (K6) zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden (K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können (K11) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott (K12) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K22) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann (K38) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Von der Entstehung der Welt: <ul style="list-style-type: none"> Urknall, Evolution, Schöpfung Schöpfungserzählung der Bibel Schöpfungsmythen anderer Kulturen Die Welt ist nicht in Ordnung: Gefährdungen der Erde durch den Menschen. Verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung aus der Perspektive des Christentums und anderer Religionen. <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Biologie: Evolution, Ökologie Physik: Urknall Kunst: Wie Künstler die Welt sehen (z.B. Dali, Munch, ...) <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 5b: Die Bibel - mehr als ein Buch

Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 3	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen des zentralen Dokuments jüdisch-christlichen Glaubens • Anstoßen zum Wahrnehmen der vielfältigen biblischen Spuren in der heutigen Zeit • Verstehen der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf (S5) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe (M8). <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können (K11) • erläutern den Aufbau der Bibel (K15) • zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K16) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder (K17) • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt (K19) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (u.a. Gottesdienst) (K20) • begründen, warum die Bibel für Christen als "Heilige Schrift" besondere Bedeutung hat (K21) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Bibel als "Bibliothek" (Sammlung verschiedener Bücher und Quellen unterschiedlicher Zeiten und Autoren). • Erstes (Altes) Testament als Glaubenszeugnis des Judentums und Grundlage der Botschaft Jesu (Jesus, der Jude). • Zweites (Neues) Testament als Glaubenszeugnis der (Juden)Christen. • Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften • Der Koran, das heilige Buch der Muslime <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Nachschlagen in der Bibel (z.B. Bibelfußball) • Quizspiele • Lückentexttest • Fehlertext korrigieren • Bibelbuchregal ausfüllen • Geschichte: Entstehung der Schrift, Schreibwerkzeuge <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 5c: Biblische Frauen und Männergestalten aus dem Alten Testament

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1) • Gebet als .sprechender Glaube (IF 2) • Bibel: Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3) • Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<p>Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen – Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen – Erfahrungen und Fähigkeiten anderer; Erkennen der Ursprünge und gemeinsamen Bindung unter den abrahamitischen Religionen; Anstoßen zum Nachdenken über Möglichkeiten und Grenzen der Gottesbegegnung und des Sprechens mit Gott heute</p>	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf (S5) <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) • erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M5) • beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen (M6) <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (U2) <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1) • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedenen Ausdrucksformen um (H5) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen (K9) • erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot (K14) • zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen • Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K16) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder (K17) • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar (K18) • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt (K19) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz • biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K22) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen (K40) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen (K42) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo komme ich her? Väter- und Müttergeschichten als identitätsstiftende Erzählungen • Abraham als Stammvater dreier Religionen im Kontext seines altorientalischen Lebensumfeldes. • Wo kann ich heute noch Gott begegnen und wie kann ich mit ihm sprechen? <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geographie: Landschafts- und Kulturgeographie des Nahen Ostens <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 5d: Weihnachten, Ostern, Pfingsten – Zeiten der Freude

Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 2; IF 5	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von unterschiedlichen Zeiten im eigenen Leben und Anstoßen zu einem bewussten Umgang mit diesen • Erkennen der Bedeutung von Ritualen für die eigene Lebensgestaltung • Verstehen der im Alltag begegnenden Feste und Bewusstwerden von deren Bedeutung für das eigene Leben 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2) • erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (S7) • erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten (S8) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale (S9) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie (M2) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1) • lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie (H2) • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben (H8) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden (K10) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (u.a. Gottesdienst) (K20) • begründen, warum die Bibel für Christen als "Heilige Schrift" besondere Bedeutung hat (K21) • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann (K30) • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) (K32) • erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung (K34) • zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf (K35) • erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern (K36) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeit: Von ihre Einteilung und vom Umgang mit ihr. • Die Bedeutung von Ritualen im Leben des Menschen • Das Kirchenjahr • Entstehung christlicher Feste und ihre Entwicklung in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft • christliche und nichtchristliche Feste <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Festkalenders • Erstellen eines eigenen Lexikons <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 5e: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott

Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 2; IF 6	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • demographische Situation am Schulstandort • Toleranz bei Begegnungen mit Muslimen oder Juden im privaten Umfeld • Grundwissen für eine fundierte Auseinandersetzung mit aktuellen lokal- oder welt-politischen Themen • Dialogfähigkeit und Wertschätzung 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf(S5) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (S7) • erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten (S8) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale (S9) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie (M2) • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (M7) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe (M8) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1) • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (H6) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K7) • deuten Namen und Bildworte von Gott (K8) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen (K40) • zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf (K41) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen (K42) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung (K44) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionsstifter: Abraham - Jesus - Mohammed • Gott: Jahwe - Dreifaltiger Gott - Allah • Biblische Gestalten im Koran • Christliche, jüdische und muslimische Feste und Glaubenspraxis in Deutschland • Islam – (k)eine gefährliche Religion?! <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer Moschee und Synagoge (wenn möglich) • Befragung / Interview muslimischer SchülerInnen • Geographie: Landschafts- und Kulturgeographie des Nahen Ostens <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 6a: Jesus der Jude in seiner Zeit und Lebenswelt

Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 4; IF 6	
Lebensweltliche Relevanz:	Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale (S9) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe (M8) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27) erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Zeit und Umwelt Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) Messiaserwartung Jesus begegnet und verändert Menschen Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Erstellen einer Plakatwand zu Geographie und Geschichte des Landes Israel zur Zeit Jesu, zu jüdischem Leben, zu Personen(gruppen) im Umfeld Jesu Selbstständiges Arbeiten - Material zur Binnendifferenzierung Geschichte: Römerherrschaft in Palästina zur Zeit Jesu. ggf. Besuch des Römermuseums Haltern. ggf. Besuch der Synagoge <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 6b: Gleichnisse und Wunder Jesu

Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 3; IF 4	
Lebensweltliche Relevanz:	Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt;	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) • identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (S3) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) • erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M5) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (U2) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist (K1) • erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K3) • beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens (K5) • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen (K7) • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) • erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot (K14) • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar (K18) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K22) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K23) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27) • erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann (K30) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen in Bildern (z.B. Fabeln) • Gleichnisse (z.B. Lk 15, 4-7 Gleichnis vom verlorenen Schaf; Mt 20, 1-16 Weinbergbesitzer) • Wunder (z.B. Joh 9, 1-9 Blindenheilung; Lk 13, 10-13 Heilung einer verkrümmten Frau) • Provokation, Prozess, Kreuzigung und Auferstehung Jesu • Wunder im Ersten Testament und im Koran. <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibwerkstatt: Eigene Gleichnisse (z.B. zum Thema des Verlieren und Wiederfinden) • Gleichnisse im Comic • Kunst: Analyse der Rezeption biblischer Wunder in der künstlerischen Darstellungen • Geschichte: Wunder in anderen Kulturen <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 6c: Anfänge der Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte:	IF 2; IF 3; IF 5	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen und Reflektieren der Überzeugungskraft des christlichen Gottesbildes in einer nichtchristlichen Welt • Erkenntnis, dass bestimmte Personen und Entscheidungen in der Frühzeit des Christentums diese Religion bis heute entscheidend geprägt haben • Anregen des Nachdenkens über die Aufgaben der Kirche in der Gegenwart 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (S1) • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2) • identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (S3) • erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (S4) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf (S5) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1) • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (U2) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) • erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31) • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32) • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33) • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38) • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pfingstereignis • Leben in der jungen Kirche / Gemeinde / Urkirche • Apostelkonzil • Paulus: glühender Verfolger - leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus / Damasus/ Paulus als Missionar) • Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder) • Kaiser Konstantin: Christentum wird Staatsreligion <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Werbeflyers für die Urgemeinde • Erstellen eines fiktiven Reisetagebuchs • Auswertung von Karten zu den Reisen des Paulus • Geschichte: Römisches Reich <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 6d: Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1) Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (IF 2) Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen, Symbolsprache kirchlichen Lebens (IF5) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> Reflektieren liturgischer und caritativer Vollzüge in ihrer Bedeutung für das eigene Leben Aufgaben einer Kirche, die sich auf Jesus Christus beruft 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Glaube und Zweifel Glaube und Vernunft, die beiden Beine, auf denen das Christentum steht Wie gehören Glaube und Kirche zusammen? Botschaft Jesu - Aufgabe der Kirche Aufgaben der Kirche: gegen das Böse in der Welt vorgehen, für die Rechte der Menschen eintreten, gegen Armut kämpfen, den Glauben weitergeben Katholische Kirche heute <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <p>Lernplakat Quiz</p> <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 7a: Mönchtum, Orden, Klöster

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF 5) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenräume für Auszeiten entdecken; Ordensleben als alternative Lebensform erkunden 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S 9) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M 7) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U 3) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H 1) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H 4) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K 9) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K 15) • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K 42) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K 41) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K 40) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtleben im Mittelalter (Armut) • Mittelalterliche Stände • Kirchenbauten - Kirchenräume (Romanik; Gotik) • Benediktiner; Klosteranlage St. Gallen • Bettelorden (Dominikaner, Franziskaner, Waldenser) • Mönchtum, Orden und Klöster im Islam <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte: Kennzeichen des Lebens im Mittelalter, Baustilepochen • Kunst: Baustile • Kirchenraumerfahrung: evangelische und katholische Pfarrkirche <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7b: Reformation - Ökumene

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF 5) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen der Entstehung von evangelischer und katholischer Konfession • Unsere Kirche hat eine Geschichte • Ökumene heute 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K37) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K38) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Martin Luther: Ein streitbarer Mönch und eine Zeit (Fegefeuer und Ablass, Luthers 95 Thesen, Rechtfertigungslehre, Kirchenbann, Wartburg, Bauernaufstand, Augsburger Glaubensbekenntnis, Reformierte Kirchen (Calvin)) • Evangelisch - katholisch: Was uns eint, was uns heute noch trennt <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte: Kennzeichen des Lebens im Mittelalter • Kirchenraumerfahrung: evangelische und katholische Pfarrkirche • Kurzreferate <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7c: Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis) 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> führen einen synoptischen Vergleich durch (M3) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die SuS...</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die SuS...</p>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21) beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse (österliche Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft Aufbau eines Evangeliums: .Aus der Werkstatt eines Evangelisten (Mk) Entstehungskontext, Erzählinteresse und Adressaten der verschiedenen Evangelien Quellen der Evangelien / Begriff Synoptiker / Zweiquellentheorie Evangelistensymbole Entstehung der Evv: Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration. <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Umfrage zu Evangelien in verschiedenen Altersstufen / Kontexten Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu - Schriften des NT angeleiteter synoptischer Vergleich <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 7d: Propheten damals und heute

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechen von und mit Gott (IF2), Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Haltung gegenüber strukturell ungerechte politische Verhältnisse; Möglichkeiten des Einfühlens in die Situation von Flüchtlingen 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) • deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext (K13) • erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K14) • beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart (K18) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Propheten kritisieren soziale Probleme ihrer Zeit (z.B. Amos - Jesus - Mohammed) • Kirche und die soziale Frage: Diakonie im 19. Jahrhundert, die soziale Lage der Arbeiter in Deutschland (z.B. im Ruhrgebiet) • Kirche und die soziale Frage heute: Asylrecht in Deutschland - Flüchtlinge aus Afrika <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <p>Geschichte: Sozialgeschichte 19. Jh in Europa, Geschichte des Vorderen Orients</p> <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 8a: Biblische Gottesbilder

Inhaltliche Schwerpunkte:	• Sprechen von und mit Gott (IF 2)	
Lebensweltliche Relevanz:	• Leben mit Bildern, Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung Gottes, sich wandelnde Gottesbilder	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10) • charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11) • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12) • beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Bildern leben • Das Bilderverbot • Grenzen von Bildern • Spuren Gottes • Der Mensch als Gottes Bild <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilder betrachten, kommentieren, befragen • Bilder malen • Collage erstellen • ggf. Besuch von aktuellen Ausstellungen ggf. Kooperation mit der Fachschaft KU <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8b: Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechen von und mit Gott (IF 2) • Bibel als "Ur-kunde" des Glaubens an Gott (IF 3) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Religionsmündigkeit wahrnehmen • Kritische Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten • Diskussionen führen 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschied- erläutern existentielle und weltanschauliche Antworten voneinander ab (S1) • Anfragen an den Gottesglauben (K16) • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der • Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K16) • erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K19) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes (K20) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gotteserfahrungen und Gottesbestreitungen im Wandel • Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott, des Sprechens mit Gott sowie der Darstellung Gottes. • Herausforderungen an unseren Gottesglauben <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren eine religiöse Frage, informieren sachlich und beziehen eigene Stellung • Nehmen Positionen ein und argumentieren in Rollenspielen, wie z.B. Pressekonferenzen, Gerichtsverhandlungen, öffentliche Anhörungen <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8c: Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für die Präsenz pluraler Sinnangebote und kritische Reflexion • Lebensförderliche von lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden können 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer rel. Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern untersch. Positionen u. entwickeln einen eigenen Standpunkt in relig. u. ethischen Fragen (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen medit. u. liturg. Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50) • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51) • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote (K53) • begründen Grenzen der Toleranz (K54) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomisierung von Religion (Religion als Dienstleistung und Werbeträger) • Fundamentalismus • Esoterik und Okkultismus • neureligiöse Gruppen/Sekten, z.B. Scientology <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche und Referat • Filme • Eigener Werbefilm oder Werbeplakat <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8d: Symbole, Bilder & Riten – Wege zu Gott

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF5) • Sprechen von und mit Gott (IF 2) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Symbole in unserem Leben • Rituale im Alltag • Auseinandersetzung mit eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen; Nachdenken über die Relevanz des Gottesglaubens für das eigene Leben 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36) • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K42) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Meditationsbilder (z.B. Exodus 3, 1-15: brennender Dornbusch; Jakobs Traum von der der Himmelsleiter) • Gottesvorstellungen Jugendlicher • Gebete (Klage und Vertrauen, z.B. Psalm 142, 23) • Symbollehre (Einfache und komplexe Zeichen, Bildworte - Bildgeschichten, Symbolhandlungen) • Sakramente <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Meditationen erproben und reflektieren • Museumsgang: Symbole für Gefühle (Wut, Hass, Freude, Zärtlichkeit, Stolz) entwickeln (Zeichnungen erstellen, Gegenstände finden etc.) <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 8e: Religionen als Wege der Heilssuche

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> Einfluss und Faszination fernöstlicher Religionen, den eigenen Glauben abgrenzen und definieren können 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K49) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Hinduismus Buddhismus u.a. Vergleich: Jesus - Buddha u.a. Vergleich: Auferstehung - Wiedergeburt <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Stationenlernen Filmanalyse Gruppenarbeit <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 9a: Du sollst – du darfst: Das Gewissen

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch erfährt seine Verwiesenheit auf die Gemeinschaft und seine Verantwortung für die Gemeinschaft (IF 1) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollen- dung; Verantwortung für eine sinnvolle Mitgestaltung der Welt; Konfliktlösung 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S 7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S 8) <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M 1) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M 8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K29) • zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist (K30) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissensgeschichten aus der Bibel (z.B. 2. Samuel 11+12, Daniel 5; Simon Petrus verleugnet Jesus) • Moralische Entwicklung, Gewissensbildung • Moralbegründung • Gewissenserfahrungen der SuS <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9b: Ethische Herausforderung menschlichen Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung für mich und andere übernehmen • Frage nach dem guten Handeln • Nächstenliebe 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen grundlegende christliche Positionen und • Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich • daraus für menschliches Handeln ergeben (K3) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4) • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle ethische Fragestellungen wie Abtreibung, Suizid, Sterbehilfe, Todesstrafe, Bioethik, Gentechnik, ... • Politisches Handeln aus christlicher Verantwortung • Gerechtigkeit und Frieden • Unsere Verantwortung in der Welt • Das christliche Menschenbild • Nächstenliebe und Caritas <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit an Texten und Bildern Film-analyse • Pro- und contra Diskussion • Gruppenarbeit • Geschichte: Euthanasie in der nationalsozialistischen Rassenlehre • Biologie: Bioethik, Gentechnik <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9c: Vom Tod zum Leben - Leiden, Kreuz und Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> Jesus der Christus (IF4) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> eigene Erfahrungen von Endlichkeit Frage nach dem Sinn des Leids/ des Lebens 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) führen einen synoptischen Vergleich durch (M3) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist (K30) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K31) deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung (K32) stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her (K33) bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Leid, Krankheit, Tod Passionserzählungen/ Tod Jesu Ostererzählungen als Hoffnungsgeschichten <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <p>Synoptischer Vergleich der Evangelientexte zu Tod und Auferstehung Jesu</p> <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9d: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit des Menschen als ständige Herausforderung • Erfahrungen von Schuld oder Versagen • Hoffnung auf Versöhnung, Gnade und Vollendung 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung (K6) • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten (K7) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiheit des Menschen • Sinnsuche • Gewissen • Christliche Zukunftsvorstellungen <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <p>Dilemmageschichten</p> <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben 9e: Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen

Inhaltliche Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1) • Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF5) 	
Lebensweltliche Relevanz:	<ul style="list-style-type: none"> • aus der Vergangenheit lernen und Verantwortung übernehmen 	
Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) <p><u>Methodenkompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) <p><u>Urteilskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) <p><u>Handlungskompetenz: Die SuS...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in • der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Nationalsozialismus • Konkordat • Staat und Kirche in Deutschland • Persönlichkeiten des Widerstands <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <p>Referat Filmanalyse</p> <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Da im Pflichtunterricht des Faches „Religion“ in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Die verschiedenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art werden darauf ausgerichtet, die Erreichung der verschiedenen Kompetenzen zu überprüfen.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit werden folgende Teilleistungen herangezogen:

1. Kontinuierliche Beobachtungen der Leistungsentwicklung
 - a. verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
 - b. eigenverantwortliches, schüleraktives Handeln
 - i. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - ii. kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeit
 - iii. Beiträge im Rahmen schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiele)
 - c. Regelmäßigkeit der mündlichen Beteiligung
 - d. Qualität der mündlichen Beteiligung
2. Punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen
 - a. schriftliche Übungen
 - b. mündliche Überprüfungen (Wiederholungen, Fachbegriffdefinitionen)
 - c. vortragende Hausaufgaben
 - d. schriftliche Ausarbeitungen von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
3. Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben
 - a. Vorbereitung und Durchführung von Kurzvorträgen oder Referaten und deren kritische Reflexion
 - b. andere besondere Leistungen

Sollten die Leistungen einzelner Schülerinnen oder Schüler nicht ausreichend sein, werden den Eltern im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können und mit welchen fachspezifischen Inhalten sich auseinandersetzen ist.

Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Religion stehen Schulbücher (Trutwin, Halbfas) und Bibeln in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Möglichkeiten individueller Förderung und Differenzierung im RU

Links zum Thema Binnendifferenzierung im RU

<http://www.rpi-virtuell.net/memorylist/D06E9F61-7E20-4DCF-978E-00CF797106D4>

https://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/religion/gym/fb2/9_bspl/

<http://www.friedrich-verlag.de/shop/differenzierung-im-religionsunterricht>

Beispiel einer binnendifferenzierten Unterrichtsreihe

Wanek, Gudrun: Jedem das Seine, nicht allen das Gleiche. Binnendifferenzierung im Religionsunterricht. Arbeiten an Stationen anhand einer Unterrichtseinheit zu Franz von Assisi. In: Scholz, Ingvalde: Der Spagat zwischen Fördern und Fordern: Unterrichten in heterogenen Klassen, Göttingen 2008, S.150ff.

https://books.google.de/books?id=3EgkeRGtdkWC&pg=PA150&pg=PA150&dq=gudrun+binnendifferenzierung+im+Religionsunterricht&source=bl&ots=XGZ7tMyZwL&sig=rzzDr3wM7u2jcywPUvncg6f2Ug&hl=de&sa=X&ved=0ahUKewjmdmg_MzMAhUB_ywKHcMuARQQ6AEIJDA#v=onepage&q=gudrun%20binnendifferenzierung%20im%20Religionsunterricht&f=false

Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.